

EMBERIZA CITRINELLA GESANGSDIALEKTE IN RUMÄNIEN

PETER WEBER

Der Goldammergesang gehört mit zu den bestuntersuchten Vogelgesängen. Über die Bedeutung - THIELCKE, WÜSTENBERG, BECKER 1978, WICKLER 1986, als auch über die Verbreitung der (Goldammer) dialekte - KAISER 1965, 1983, 1987, HANSEN 1985 wurde relativ ausführliches Material veröffentlicht. Aus Rumänien stammen die einzigen Angaben von WEBER 1987, I. Dr.

MATERIAL & METHODE

Beginnend mit 1977 wurden Tonaufnahmen des Goldammergesanges angefertigt, ab 1981 wurde gezielt auf eine Dialektkartierung des Goldammergesanges hin gearbeitet. Insegsamt wurden rund 3.000 detaillierte Gesangsprotokolle angefertigt, von 480 Goldammern wurden Gesangsprotokolle über 10-25 Minuten hin notiert. Tonaufnahmen konnten von 72 Goldammern angefertigt werden, insgesamt etwa 1.200 Strofen, davon 680 komplette Gesangsstrofen in guter Aufnahmequalität. Einzelheiten sind beschrieben bei WEBER 1987. Von diesen Strofen wurden Sonagramme angefertigt, deren Untersuchungsergebnisse im Folgenden dargestellt weden.

ERGEBNISSE

Der Goldammergesang wurde eingehend beschrieben - HANSEN 1985. Ausschlaggebend für eine Dialektzuordnung sind die Elemente der Endphrase, deren unterschiedliche Ausbildung eine genaue Dialekt-zuweisung gestattet - (Abb. 1.)

Nach den uns bisher vorliegenden Untersuchungsergebnissen ist in Rumänien flächenmäßig der **A B E** - Dialekt vorherrschend - WEBER i. Dr. Mit Ausnahme geringer Landesteile wird der.

A B E - Dialekt praktisch landesweit gesungen - WEBER 1987. Andere Gesangsdialekte sind lokal, bestenfalls regional vorbereitet - WEBER 1987, wie auch aus Abb. 2. ersichtlich.

A B E - Dialekt (Abb. 3.) Die typische Gesangstrofe wird kennzeichnet durch:

Phrase A. 4-14 Doppelemente mit einer Frequenz von 4,5 - 5,5 kHz und 0,12 - 0,31 s.

Phrase B. Einzelement von 0,54 - 1,01 s Länge in einem relativ schmalen Frequenzband von 4,5 - 4,7 kHz und bedeutend verringerter Lautstärke.

Phrase E. Einzelement von 0,54 - 0,73 s Dauer, in der Regel um

mindestens 1 kHz über dem Element der B-Phrase, im Endteil leicht ansteigend. In Ausnahmefällen kann die Frequenz des E - Elements sogar 8 kHz übersteigen.

Typische A B E - Strofen - (Abb. 4.) dauern durchschnittlich 2 - 2,72s. In Zeiten des Gesangsmaximums werden durchschnittlich 20% komplette Strofen gesungen. Dieser Dialekt ist weit verbreitet in Bulgarien, Deutschland, Griechenland und Ungarn.

A X1 B - Dialekt - (Abb. 5.) Inselartige Verbreitung in einem geschlossenem Gebiet der N-Dobrogea / Niculițel und Babadag - Wälder - WEBER 1987. Die typischen Dialektkennzeichen sind:

Phrase A. 7 - 8 Doppelemente, selten 12 - 16, welche sich sonst nicht von anderen Gesangsdialekten unterscheiden.

Phrase X1 Hohes Einzelement, welches in einem nur etwa 0,35 kHz breiten Band zwischen 7 - 7,8 kHz liegt und eine, im Vergleich zu A - Elementen, 20 - 40 dB geringere Lautstärke aufweist. Lautdauer zwischen 0,26 - 0,30s.

Phrase E. Es ist der strofenlängste Ton, welcher zwischen 0,55 - 0,98s dauert und 4,6 - 5,5 kHz aufweist. Die Tonhöhe sinkt, für das menschliche Ohr beinahe unmerklich, etwas gegen das Ende ab. Die Tonintensität kommt den Elementen der A-Phrase gleich.

Durch die Anzahl der A-Elemente bedingt, kann eine A X1B - Strofe 2,79 - 3,06 s lang sein. Die Anzahl der vollständigen Strofen ist hoch, nach unseren Protokollen 93%.

In einigen Fällen verzeichneten wir **aberante Strofen** - (Abb. 6.) Diese Vögel / Niculițel-Wald / brachten in unregelmäßigen Abständen Strofen des Aufbaues $A_1 X1 B A_2$, wobei typischen A X1 B - Strofen jeweils eine A-Phrase angehängt wurde. A_1 und A_2 - Elemente waren in jedem Fall unterschiedlich. Die angehängten 4-8, A - Elemente verlängerten die Strofen um 0,40 - 0,86 s bis auf maximal 3,88 s. Gesangstrofen ähnliches Aufbaues wurden auch von HELB 1985 erwähnt.

Der A X1 B - Dialekt ist überwiegend in West - und Nordeuropa verbreitet

A B C - Dialekt (Abb. 7.) Flächenmässig eingeschränkt auf eine inselartige Verbreitung an den Westhängen des Harghita - und Gurghiu - Gebirges / Ostkarpaten. Der Dialekt wird von Goldammern gebracht, welche in einem geschlossenen A B E - Gebiet leben und wurde bisher aus zwei Gebirgstälern verzeichnet.

Phrase A und B sind praktisch identisch mit denen des A B E - Dialektes. Einziger geringfügiger Unterschied scheint die höhere Frequenz des B- Elementes darzustellen, wobei die 0,1 - 0,2 kHz vom menschlichen Ohr kaum wahrgenommen werden.

Phrase C. Einzelement von etwa 0,70 s Dauer und einer Frequenz von 7,7 - 7,8 kHz, welches gegen das Ende hin auf 7 kHz absinkt, manchmal sogar tiefer. Das C - Element endet also genau gegensätzlich (absteigend) zum C- Element (ansteigend) des A B C - Dialektes.

Die nächsten Gebiete in welchem dieser Dialekt gesungen wird liegen in

Griechenland, Polen, Ungarn, ehem. Sowjetunion, Skandinavien und ehem. Jugoslawien.

A₁Bh A₂ - Dialekt - Abb. 8. ist ein bisher unbekannter Goldammerdialekt, welchen wir aus einem inselartigen, geschlossenem Verbreitungsgebiet der Westkarpaten / Trascau - Gebirge, Tecseşti - Tal verzeichnen. Es überraschte die Konstanz mit welcher alle singenden Goldammern diesen Dialekt in vollständigen Strofen sangen - über 90%.

Phrase A₁, 8-12 Doppel - Elemente, 0,98 - 1,31 s Länge und einer Frequenz von 4,25 - 5,9 kHz.

Phrase B. Besteht aus einem Bh - Element mit einer Frequenz zwischen 6,8 - 7,8 kHz und einer Dauer von 0,39 - 0,53 s.

Phrase A₂. Besitzt eine Sonderstruktur, da aus einer Anzahl von 3 - 5 A-Elementen aufgebaut, welche sich immer von der einleitenden A₁ - Elementen der A - Phrase unterscheiden. Die Länge der A₂ - Elemente steigt gegen Ende der Phrase von 0,07 - 0,11 s an. Diese Elemente liegen im Frequenzbereich von 4,75 - 5,80 kHz. Von der Anzahl der A₂ - Elemente bedingt erreicht die Schlußphrase dieses Dialektes 0,38 - 0,62 s.

A₁Bh A₂ - Strofen erreichen 1,96 - 2,68 s. Länge. In seltenen Fällen konnten wir auch ein abgewandeltes End-Element A₂ verzeichnen, ein kurzes tsi/tsip/tip. In einem anderen Fall sang ein Goldammermännchen über lange Zeit, in nächster Nestnähe, eine A₁ BA₂BA₁ -Strofe.

SCHLUßFOLGERUNGEN

In Rumänien ist der A B E -Dialekt am weitesten verbreitet. A X I B -Dialekt hat eine inselartige Verbreitung in der N-Dobrogea, wo dieser Dialekt scheinbar seinen südlichsten Verbreitungspunkt erreicht. Die Goldammern der S-Dobrogea singen bereits wieder den landesweit häufigsten A B E -Dialekt. Der A B C -Dialekt ist inselartig verbreitet und scheint nach geringer Verbreitung und wenigen singenden Männchen zu urteilen, eher rezent ausgebildet/ eingedrungen zu sein. Hingegen müßte der A₁Bh A₂ - Dialekt bereits seit längerer Zeit zu existieren, worauf die große Stabilität, hinweist mit welcher alle singenden Goldammern diesen Dialekt brachten.

EMBERIZA CITRINELLA DIALECTE CÂNTATE ÎN ROMÂNIA

REZUMAT

Sunt comunicate rezultatele unui studiu asupra dialectelor cântate de Emberiza citrinella în România. Cel mai răspândit este dialectul ABE, în timp ce dialectele A X I B și A B C sunt răspândite mai mult regional/local. Se descrie un dialect necunoscut, A₁ Bh A₂, descoperit în M-ții Trascăului.

LITERATUR

1. HAUSEN P. 1985 - Geographic song variation in the Yellowhammer (*Emberiza citrinella*).
NAT. JUTL. 21/13 p.209-219
2. HELB H. W. 1986 - Ethometrie des Vogelgesanges. Progressive und regressive Aktualgenese bei der Goldammer (*Emberiza citrinella*)
BEHAVIOR 93-3/4 p. 279-323
3. KAISER W. 1965 - Der Gesang der Goldammer und die Verbreitung ihrer Dialekt.
FALKE 12 p. 40-42, 92-93, 131-135, 169-170, 188-191
4. KAISER W. 1987 - Zu Strophenformen im Gesang der Goldammer und ihrer Entwicklung.
FALKE 34 p. 102-105, 144-148
5. KAISER W. 1983 - Die Dialekte der Goldammer - jetzt Europaprojekt.
FALKE 30 p.17-23
6. LEHRER A. 1977 - Codul biocartografic al principalelor localități din R.S. România. ed. Dacia, Cluj
7. THIELCKE G., WÜSTENBERG K., BECKER H.P. 1978 - Reactionen von Zilpzalp und Fitis (*Phylloscopus collybita*, *Phylloscopus trochilus*) auf verschiedene Gesangs-formen des Zilpzalps.
JOURN. ORNITHOL. 119 p.213-226
8. WEBER P. 1987 - Cântecul presurii aurii (*Emberiza citrinella*) în Pădurile Niculitel-Babadag.
REV. MUZ. 5 p. 71-73
9. WEBER P. (i. Dr.) - Nota preliminară privind cântecul speciei *Emberiza citrinella* în Transilvania.
SARGETIA, Deva, 20: 571-575
10. WICKLER W. 1986 - Dialekte im Tierreich. Ihre Ursachen und Konsequenzen.
SCHR. WESTF. WILHELMS-UNIV. 6 p. 1-84, Münster.

Peter Weber
Muzeul Municipal Medias

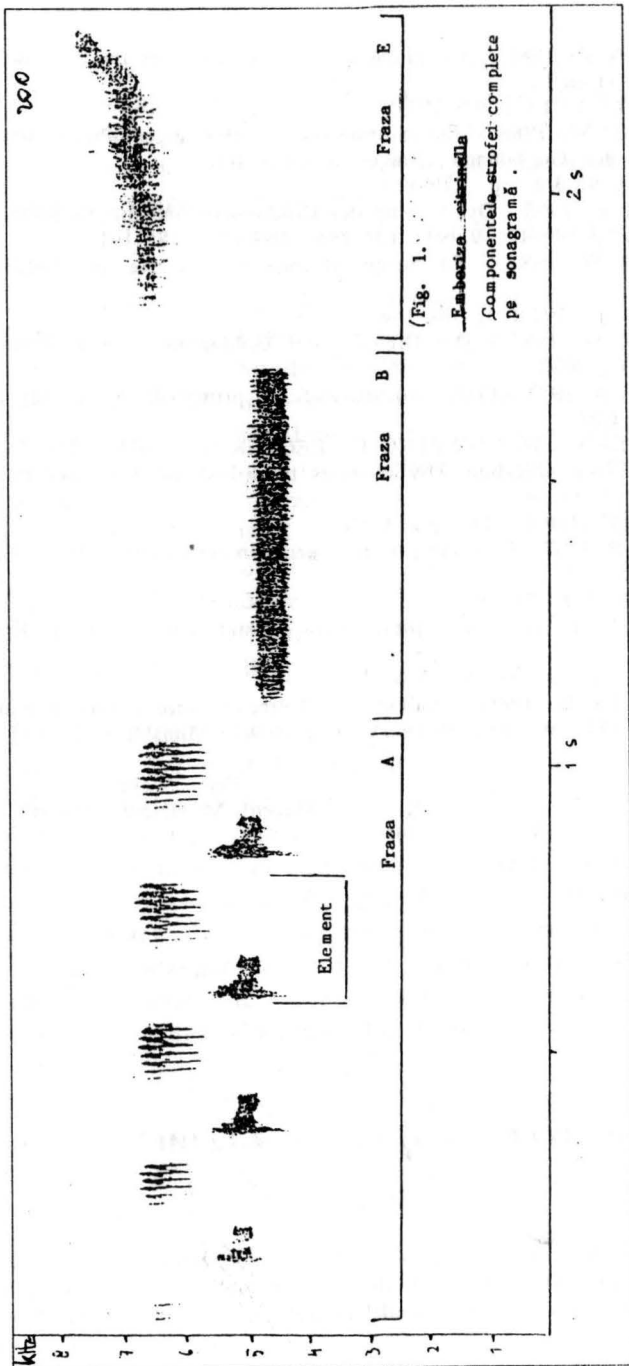


Abb. 1

Emberiza citrinella
Dialecte

- A XI B
- A B E
- ◻ A B C
- A₁ Bh A₂

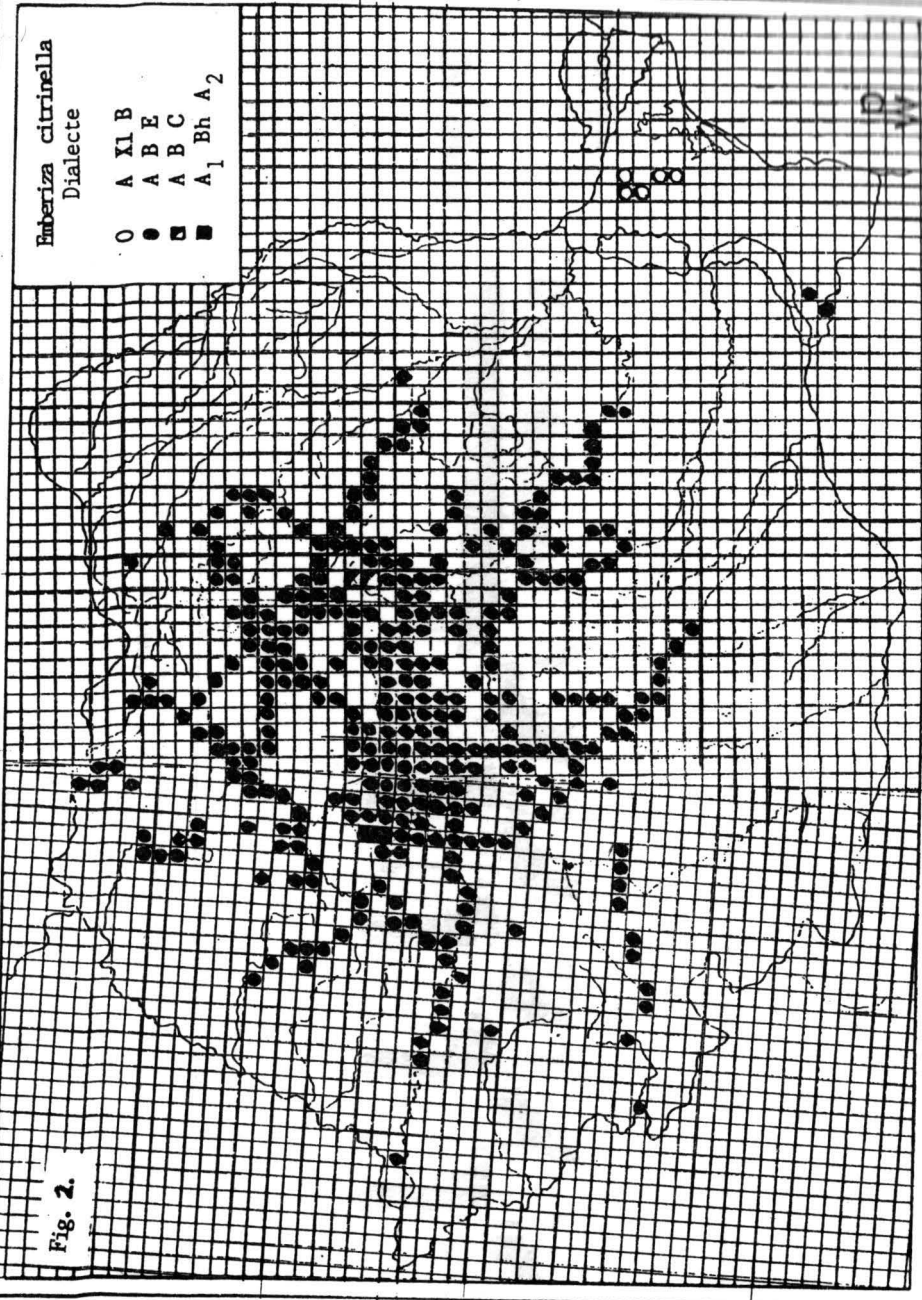


Fig. 2.

Abb. 2



Abb. 3

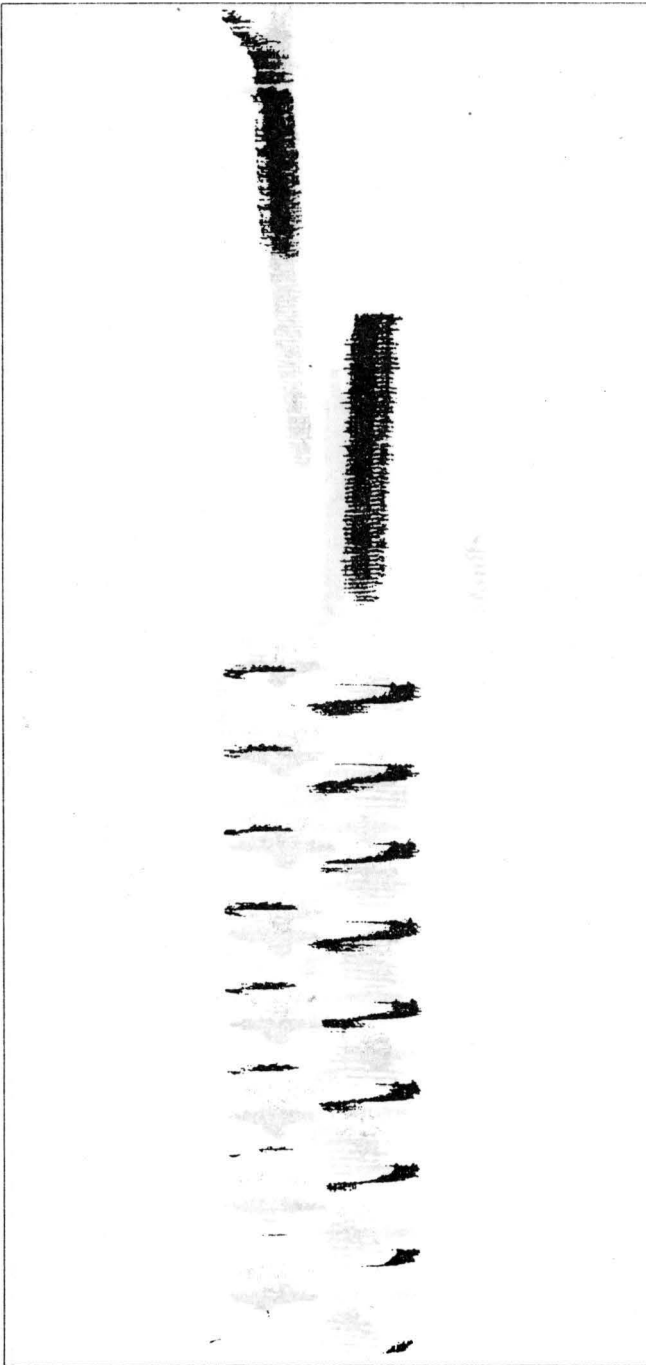


Abb. 4

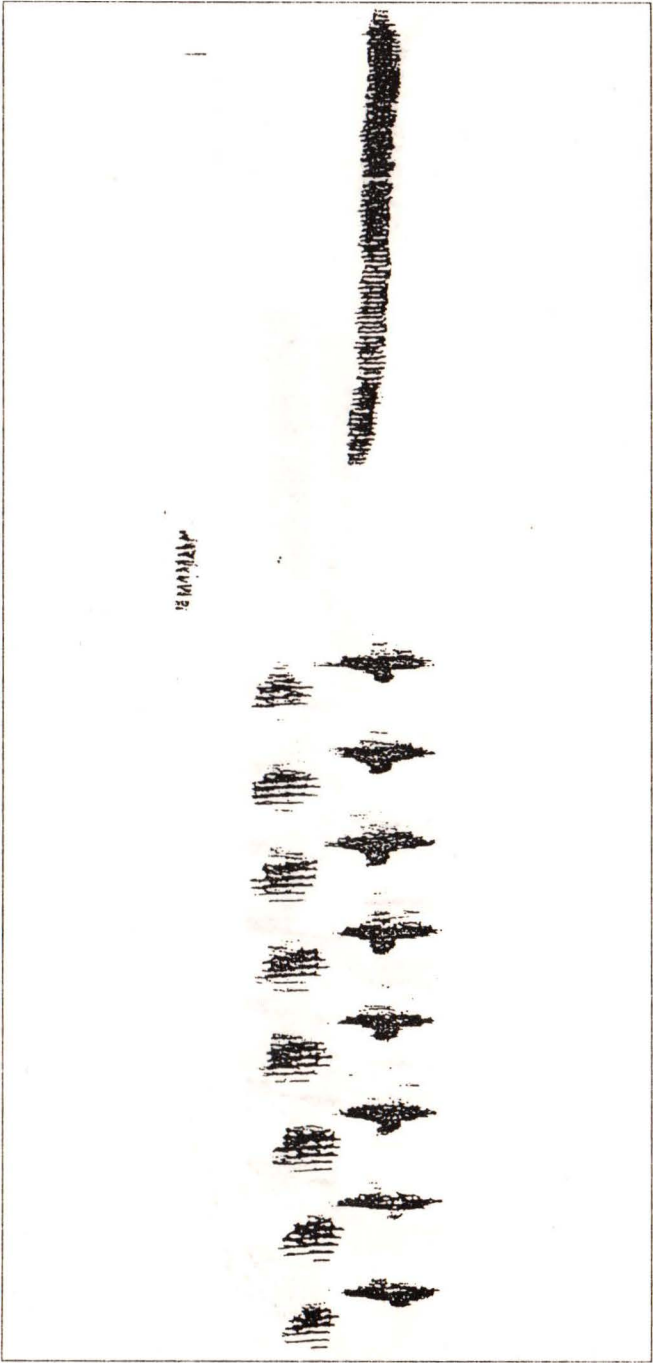


Abb. 5

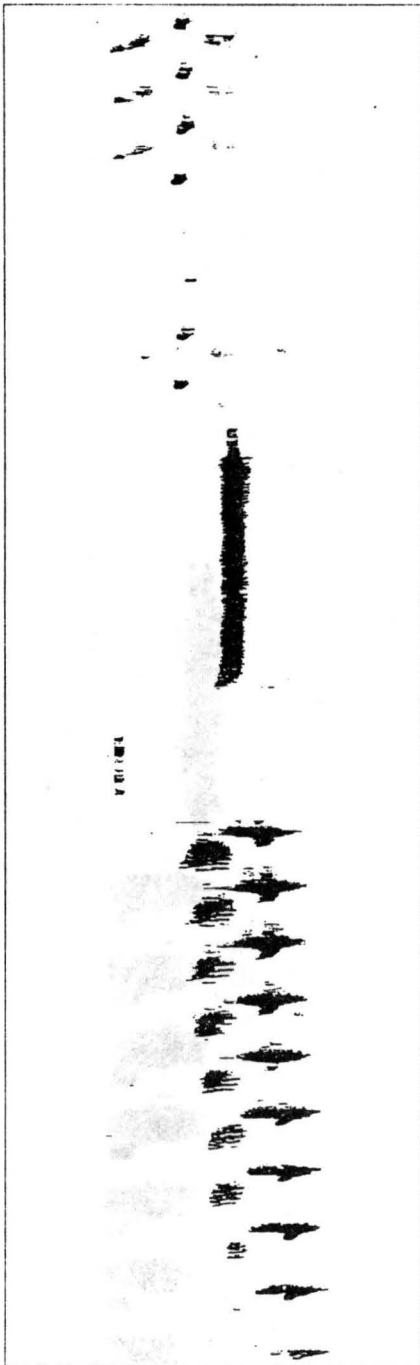


Abb. 6

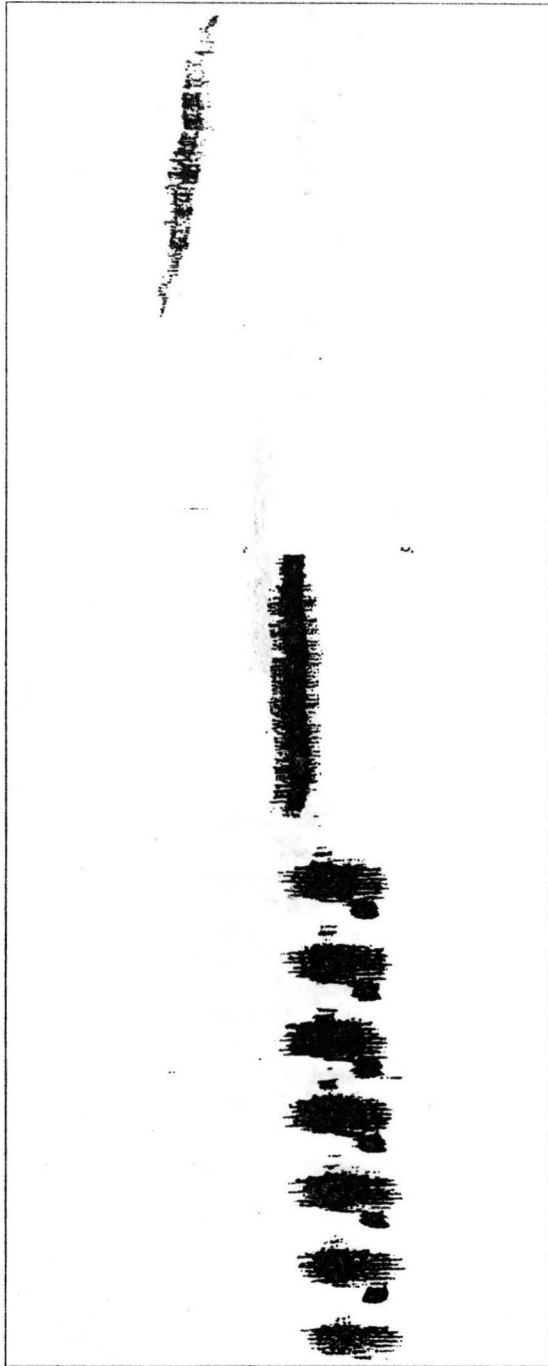


Abb. 7

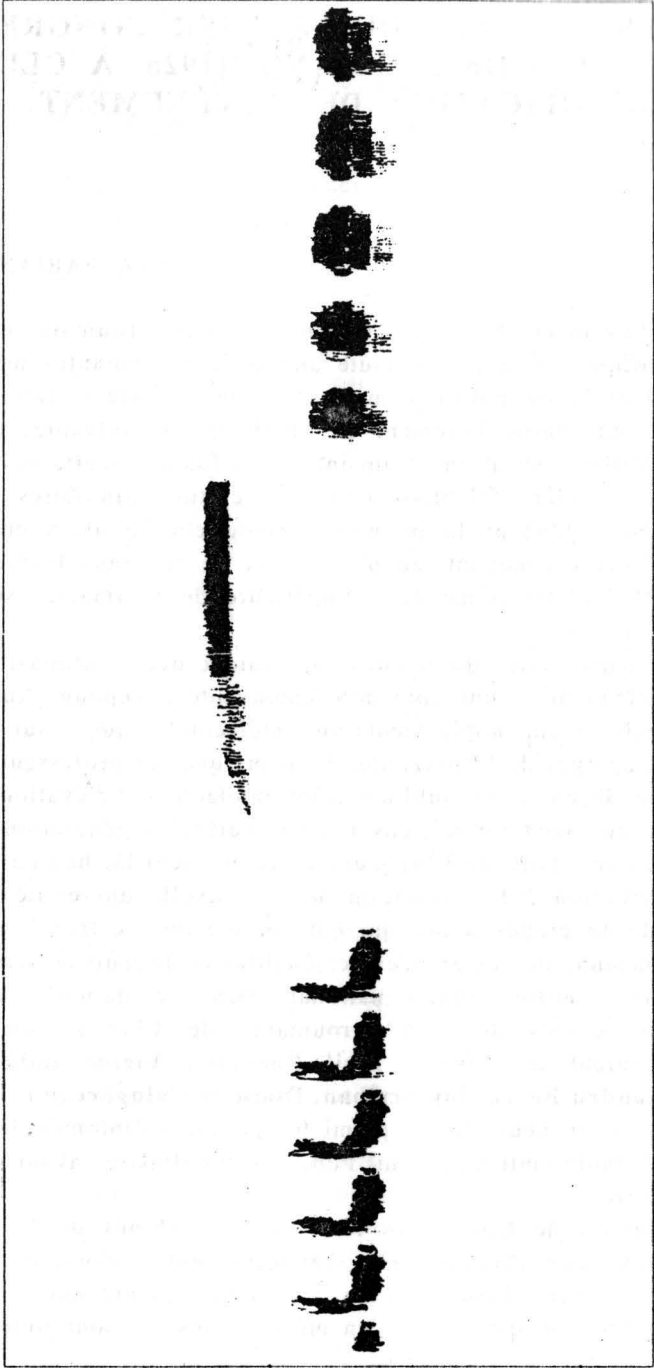


Abb. 8